|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
|  | Unsere Konzeption  |

|  |
| --- |
| **Katholischer Kindergarten St. SebASTIAN oBERPLEICHFELD** |
|  |

Bildung durch Selbstvertrauen

Man sollte Kinder lehren

ohne Netz auf einem Seil zu tanzen

bei Nacht allein unter freiem Himmel zu schlafen

in einem Kahn auf das offene Meer hinaus zu rudern.

Man sollte sie lehren

sich Luftschlösser statt Eigenheime zu erträumen

nirgendwo sonst als nur im Leben zu Hause zu sein

und in sich selbst Geborgenheit zu finden

(Hans-Herbert Dreiske, 1987, S. 13).

Inhaltsverzeichnis

Bildung durch Selbstvertrauen 2

Inhaltsverzeichnis 3

Leitbild unserer Einrichtung 4-6

Geschichte des Kindergartens 6-7

Die Kindertagesstätte 7

Die Räumlichkeiten 7-8

Unsere Kindertagesstätten Gruppen 8-9

Pädagogische Mitarbeiter 9-10

Gesetzlicher Auftrag 10-11

Kindertagesstätte als Bildungseinrichtung 11

Bedeutung des Spiels 12

Rahmenbedingungen 12-17

Unser Kindergartenalltag 18-19

Unsere Ziele 20-23

Unser pädagogischer Ansatz 23-27

Schwerpunkte unserer Arbeit 27-29

Erziehungspartnerschaft mit Eltern 29-31

Kooperation mit anderen Institutionen 32

Öffentlichkeitsarbeit 32-33

Nachwort 34

Leitbild des katholischen Kindergarten St. Sebastian

**Unser Auftrag und Selbstverständnis**

Der christliche Glaube ist Grundlage und Auftrag unserer Arbeit.

Die kirchlichen Feste im Jahreskreis prägen unsere Arbeit.

Im Mittelpunkt steht das Kind und die Bindung zu ihm als Schwerpunkt unseres Tuns.

Das Miteinander ist getragen von gegenseitigem Respekt, Anerkennung und Wertschätzung.

**Unsere Kinder**

In unserem Kindergarten werden alle Kinder aufgenommen, unabhängig von Kulturkreis und Konfession.

Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit und wird mit seinen Bedürfnissen akzeptiert, respektiert und integriert.

Wir orientieren uns bei unserer Arbeit an den Neigungen und Bedürfnissen der Kinder, das Erkennen, Wecken und Fördern dieser bilden dazu die Grundlage.

Wir sind bestrebt, die Besonderheiten jedes Kindes für die Gesamtgruppe und den Kindergartenalltag nutzbar zu machen.

Mögliche Defizite zu erkennen und auszugleichen gehört zu unserer Arbeit

Unser Ziel ist es...

* den Kindern Wurzeln zu geben, damit sie fliegen lernen können
* den Kindern viel Raum für freies Spiel und Entwicklung zu geben
* die Kinder so anzunehmen, wie sie sind
* die Kinder zu respektieren, sie partnerschaftlich und verständnisvoll zu behandeln
* ihnen soziale Kompetenzen zu vermitteln
* ihnen das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben
* ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben.
* die Kinder optimal zu fördern in allen Bereichen ihrer Persönlichkeit

**Unsere Eltern und Familien**

In der Familie wird der Grundstein für die Entwicklung und Erziehung des Kindes gelegt.

Wir begleiten, beraten und unterstützen Sie bei dieser Aufgabe.

Wir stehen Ihnen als kompetente, aufmerksame Gesprächspartner zur Verfügung und nehmen gerne Anregungen und Kritik entgegen.

Unser Ziel ist es, dass sich Eltern als aktive und gern gesehene Partner in unserer Einrichtung fühlen..

Wir sehen Sie als Experten in der Erziehung ihrer Kinder und nur gemeinsam haben wir die Möglichkeit optimale Erziehungsarbeit zu leisten.

Wir sehen das Kind immer als Teil des Systems Familie, deshalb ist uns die Zusammenarbeit mit Ihnen so wichtig.

**Unsere Arbeit, Leistungen und Qualität**

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir...

* ganzheitlich
* kindorientiert
* kooperativ
* orientiert an christlichen Werten und dem kirchlichen Jahreskreis

Unser Fachpersonal ist hoch qualifiziert, kompetent, einfühlsam und freundlich. Regelmäßige Teambesprechungen sorgen für einen einheitlichen Wissensstand und eine gute Zusammenarbeit. Die Überprüfung unserer Qualitätsmerkmale sind für uns selbstverständlich, ebenso wie ständige Fortbildungen, um unseren Wissensstand stets zu aktualisieren.

Geschichte des Kindergartens St. Sebastian

Im Februar 1906 wurde der Bau des Schwesternhauses vorne und des "Josefsheimes" dahinterliegend fertiggestellt, zur gleichen Zeit wurde auch der Kindergarten als Kinderbewahranstalt in Betrieb genommen..

Ebenfalls 1906 wurde der kirchliche Verschönerungsverein Oberpleichfeld als Trägerverein für "die Anstalt" gegründet.

Weil unser Dorf damals ganz überwiegend bäuerlich geprägt war, waren dies sicherlich wichtige und weitsichtige soziale Entscheidungen unserer Vorfahren, da somit schon damals die berufliche Tätigkeit, bzw. Mithilfe der Mütter meist in der Landwirtschaft wesentlich erleichtert wurde.

Unser Kindergarten, von 1906 - 1966 von Klosterschwestern des Ordens der Töchter vom Allerheiligsten Erlöser geleitet, ist 1906 als Kinderbewahranstalt ins Leben gerufen worden, wobei der Tag wohl mit Beten, Spielen (drinnen und draußen), Schlafen, Gartenarbeit, Bäume ab leeren, usw. ausgefüllt war.

1980/81 wurde von Kath. Kirchenverwaltung und politischer Gemeinde gemeinsam ein Neubau geplant, errichtet und am 04.10.1981 eingeweiht. Ein zweigruppiger Kindergarten für unsere 800 - Einwohner-Gemeinde war damals eine vorausschauende und großzügige Einrichtung. Zusammen mit der Namensänderung des Trägervereins in "Kindergartenverein St. Sebastian e. V." am 12.04.1981 wurden somit Gebäude und Trägerverein auf den neuesten Stand gebracht, und damit auch die Voraussetzungen für

konzeptionelle Weiterentwicklungen und fachpädagogisches Arbeiten von heute geschaffen.

Die Kindertagesstätte

Der Kindergarten befindet sich in einer ländlichen Gemeinde mit einem schön eingewachsenen Garten, in dem sich ein abgetrennter Spielbereich für die Krippenkinder befindet. Ein weiterer Teil des Areals wurde für die Kinder der Regelgruppen gestaltet. Hier finden sich zahlreiche Hecken und ein kleines Wäldchen, das den Kindern die Möglichkeit bietet sich zurückzuziehen. Außerdem gibt es

* einen großen Sandkasten
* eine Wippe
* eine Rutsche
* eine Schaukel
* ein Klettergerüst.

Die 3-6 Jährigen haben zudem die Möglichkeit die vorhandenen Bäume zum Klettern zu nutzen.

Die Räumlichkeiten

Im Kindergartengebäude befinden sich die zwei Regelgruppen, mit jeweils einem Nebenraum und einem Waschraum.

Vom Eingangsbereich erreicht man die Küche, einen Materialraum und den Turn-, bzw. Bewegungsraum, der von allen Gruppen genutzt wird.

Ein Büro und eine Personaltoilette runden diesen Bereich ab.

Die Kinderkrippe befindet sich in dem eigens für sie angebauten Gebäudeteil. Hier befindet sich auch das Personalzimmer, die Behindertentoilette, der Gruppenraum mit separatem Schlafraum und Wickelraum..

Unsere Kindertagesstätten Gruppen

Unsere Kindertagesstätte verfügt, mit dem Anbau der Kinderkrippe, nun über drei Gruppen.

**1. Zwei Regelkindergartengruppen**

Die Kinder der Regelgruppen verfügen über einen für ihr Alter eingerichteten Gruppenraum. Es gibt einen Nebenraum, der von den Kindern auch während der Freispielzeit genutzt werden kann. In regelmäßigen Abständen werden die Spielmaterialien und der Gruppenraum den Bedürfnissen der Kinder angepasst und umgestaltet. Der Waschraum befindet sich im Anschluss an die Gruppe. In der Garderobe haben die Kinder ihren eigenen Platz, um ihre Kleidungsstücke und ihre Tasche aufzubewahren.

* **Sternschnuppengruppe**

Der Gruppenraum befindet sich vom Eingangsbereich aus gesehen rechts im Gebäude.

* **Regenbogengruppe**

Der Gruppenraum für die Regenbogenkinder befindet sich vom Eingangsbereich aus gesehen links.

**2. Kleinkindgruppe**

* **Zwergen Stube**

Diese Räumlichkeit befindet sich im Neubau des Kindergartens und wurde den Ansprüchen der Kleinkinder entsprechend gebaut. Die Einrichtung der Gruppe entspricht der Lebens- und Erlebniswelt der Kinder. Im Anschluss an den Gruppenraum befindet sich der

Wickelraum, in dem auch Toiletten und Waschbecken für die Sauberkeitserziehung vorhanden sind. Um den Spielbereich auch während des Wickelns im Blick zu haben verfügt dieser Raum über ein Sichtfenster. Ein Schlafraum ergänzt den Bereich für die Krippenkinder.

**3. Räumlichkeiten allgemein**

Unsere Räumlichkeiten bieten den Kindern:

- vielfältige Bewegungsmöglichkeiten

- Anreize zum Forschen und Entdecken

- Angebote sich kreativ zu betätigen

- Platz zum Entspannen

- Ruhe und Geborgenheit

- einen Ort der Begegnung

Pädagogische Mitarbeiter

In unseren Kindergartengruppen arbeiten in der Regel je zwei pädagogische Mitarbeiterinnen. Bei entsprechender Anzahl von Kindern bzw. Buchungsstunden wird mehr Fachpersonal, teils auch Gruppen übergreifend eingesetzt.

Eine zusätzliche pädagogische Kraft ist ausschließlich für die Vorschularbeit, die altershomogene Bewegungserziehung und für gruppenübergreifende Kreativangebote eingestellt.

In der Kinderkrippe arbeiten drei pädagogische Kräfte, von denen eine Mitarbeiterin auch bei Bedarf im Kindergartenbereich eingesetzt werden kann.

Das neue Kindergartenjahr beginnen wir mit einem Planungstag für das gesamte Personal. Diesen Tag nutzen wir, um das kommende Kindergartenjahr zu besprechen und zu planen.

In regelmäßigen Teamsitzungen, je nach Bedarf mit dem Gesamtteam, in den Regelkindergartenteams oder in den Gruppenteams, tauschen sich die Mitarbeiter über Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit aus. Gezielt ausgesuchte Team- und Einzelfortbildungen tragen dazu bei, die Mitarbeiter immer auf dem neuesten Stand der pädagogischen Erkenntnisse zu halten und ihre Arbeit zu bereichern.

Gesetzlicher Auftrag

**Bayerisches Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBig)**

**Artikel 10**

Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

1. Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.
2. Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

**Artikel 13**

1. Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen

Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

1. Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.

Kindertagesstätte als Bildungseinrichtung

Bildung in der Kindertagesstätte bedeutet sich im Spiel die Welt in ihren emotionalen, sozialen, kognitiven, spirituellen, sprachlichen, ästhetischen und motorischen Aspekten anzueignen.

Für uns als Tageseinrichtung bedeutet dies, den Kindern eine Welt zu schaffen, in der sie forschen und experimentieren können. Wir bieten ihnen die Möglichkeit sich selbst auszuprobieren und Grenzen kennenzulernen und zu erweitern.

Die Bildung der Persönlichkeit geht weit über das vorbereitete Angebot hinaus, sie beginnt mit der Erforschung des eigenen Willens, dem Respekt gegenüber anderen und dem Erleben von sozialen Bindungen in ihrer ganzen Bandbreite. Diese Erfahrungsmöglichkeiten bieten wir den Kindern in unserer Tagesstätte.

Altershomogene, gruppenübergreifende Kleingruppenarbeit, das Einrichten von Lernbereichen, zum Forschen und Experimentieren, altershomogene Bewegungserziehung, Vorschularbeit und der Grundgedanke "Bildung durch Bindung" zeichnen unsere Kindertagesstätte als Bildungseinrichtung aus.

Bedeutung des Spiels

Im freien Spiel haben Kinder die Möglichkeit:

* Respekt zu lernen, sowohl im Umgang mit anderen Personen, als auch mit Spielmaterialien
* soziale Kontakte zu knüpfen
* Selbständigkeit zu lernen
* Selbstverantwortung zu üben
* zu experimentieren und zu forschen
* sich selbst auszuprobieren, d. h. Grenzen kennenzulernen und zu erweitern
* den eigenen Willen kennenzulernen
* die eigene Meinung zu vertreten
* sich selbst zu behaupten

Rahmenbedingungen

**1. Unsere Öffnungs- und Schließzeiten**

Unsere Einrichtung ist geöffnet:

* Montag – Donnerstag: 7.20 Uhr bis 15.30 Uhr
* Freitag: 7.20 Uhr bis 14.15 Uhr

In dieser Zeit können Sie Ihre Buchungszeiten frei wählen. Verpflichtend ist dabei die Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Dies ist die vom Gesetzgeber vorgegebene Zeit, um unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag effizient umzusetzen.

**Zu beachten ist hierbei:**

**Montag bis Donnerstag:**

* Bringzeit ist von 7.20 Uhr bis 9.00 Uhr
* 1. Abholzeit ist von 12.15 Uhr bis 12.30 Uhr
* 2. Abholzeit ist von 14.00 Uhr bis 14.30 Uhr
* 3. Abholzeit ist von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr

**Freitag:**

* Bringzeit ist von 7.20 Uhr bis 9.00 Uhr
* 1. Abholzeit ist von 12.15 Uhr bis 12.30 Uhr
* 2. Abholzeit ist von 14.00 Uhr bis 14.15 Uhr

**2. Elternbeitrag**

Der Kindergartenbeitrag richtet sich nach Ihren Buchungszeiten. Den von Ihnen zu entrichtenden Beitrag entnehmen Sie bitte Ihrem Betreuungsvertrag.

Eine Vertragskündigung kann nur durch beide Erziehungsberechtigte unter Einhaltung einer Frist von 4 Wochen zum Monatsende schriftlich erfolgen. Für die letzten beiden Monate (Juli/August) vor Übertritt in die Schule ist eine Kündigung nicht zulässig!

**3. Aufnahmekriterien**

Grundlage für die Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung ist der Abschluss des Betreuungsvertrages, einschließlich aller dazu gehörenden Unterlagen. Mit Ihrer Unterschrift erkennen Sie auch die Ausführungen und Regelungen in der gültigen Konzeption an

**4. Unsere Kinder**

In unserem Kindergarten werden Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Grundschulalter aufgenommen und gefördert.

Die Regelgruppen besuchen Jungen und Mädchen im Alter von 2,5 Jahren bis zur Einschulung.

Unsere Kinderkrippe bietet Platz für 12 Kinder im Alter von 1 - 2,5 Jahren. Der Eintritt in die Regelgruppe wird in Absprache mit dem Team der Zwergenstube individuell festgelegt. Hierfür werden Kriterien berücksichtigt, wie z. B. individueller Entwicklungsstand, bzw. Bedürfnisse des Kindes, Platzkapazitäten in der Regelgruppe.

In unserer Einrichtung werden auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen betreut und integriert, wenn dies dem Wunsch der Eltern entspricht und die Bedürfnisse des Kindes in unserer Einrichtung entsprochen werden kann.

Ebenfalls werden in unserer Kindertagesstätte auch Kinder mit Migrationshintergrund betreut.

Insgesamt bietet unsere Einrichtung Platz für 42 Kinder. Unser Einzugsgebiet ist die Gemeinde Oberpleichfeld.

**5. Krankheiten**

Das Wohl des Kindes steht immer an erster Stelle. Hier unterscheiden wir nicht zwischen Kranken und Gesunden. Jeder hat ein Recht auf seine Gesundheit, dies gilt in gleichem Maße für das Wohlergehen der Mitarbeiter des Kindergartens. Aus diesem Grund möchten wir sie darauf hinweisen, dass wir Sie im Falle einer Erkrankung ihres Kindes anrufen werden.

Bei ansteckenden Krankheiten, einem grippalen Infekt, Magen- und Darmerkrankungen und hohem Fieber ist Ihr Kind bei Ihnen zu Hause am besten betreut und kann schnell wieder gesund werden.

Als Eltern sind Sie verpflichtet, den Kindergarten umgehend zu informieren, wenn Ihr Kind oder eines Ihrer Familienmitglieder an einer der folgenden Krankheiten erkrankt ist: Diphterie, Masern, Röteln, Scharlach, Mumps, Windpocken, Keuchhusten, Tuberkulose, ansteckende Magen- und Darmerkrankungen, übertragbare Augen- und Hauterkrankungen, Gelbsucht. Bei all diesen Erkrankungen hat der Kindergarten gegenüber dem Gesundheitsamt eine Meldepflicht. Sobald dem Kindergarten ein Krankheitsfall bekannt ist, teilen wir Ihnen das umgehend an der Infotafel im Eingangsbereich mit.

Parasitenerkrankungen, wie z. B. Kopfläuse möchten wir Sie bitten ebenfalls gleich im Kindergarten zu melden, so dass schnellstmöglich Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

**6. Das braucht Ihr Kind**

* Hausschuhe
* Trinkbecher
* Turnbeutel (T-Shirt, Turnhose, feste Turnschuhe)
* Kissen
* 4 Passbilder
* Wettergerechte Kleidung
* Gummistiefel können im Kindergarten aufbewahrt werden
* Matschhose kann am Garderobenhaken aufgehängt werden
* Wechselwäsche

Alle persönlichen Sachen Ihres Kindes bitte gut lesbar mit Namen beschriften!

**7. Allgemeine Informationen**

* Infotafel und Postrolle
	+ wichtige Informationen, die alle Eltern betreffen finden sie an der gelben Pinnwand im Eingangsbereich unter anderem auch die Wäscheliste
	+ Informationen zu unserer pädagogischen Arbeit können sie den Wochenplänen an den Pinnwänden vor den jeweiligen Gruppenräumen entnehmen, hier finden sie auch die Obstliste
	+ Inhalte zu der Arbeit in den altershomogenen Kleingruppen den farblich zugeordneten Pinnwänden
* Rot und orange: Vorschulkinder
* Blau: Nächstjährige Vorschulkinder
* Lila: Jüngste Kindergartenkinder
* Grün: Zwergenkinder
	+ Elternbriefe und andere persönliche Informationen finden Sie in Ihrer Postrolle, die Sie am Bild Ihres Kindes erkennen können.
	+ Informationen des Trägers finden sie an der weißen Pinnwand
	+ Die Infowand des Elternbeirates ist pink
	+ Im Eingangsbereich finden sie auch einen großen Kalender, in dem baldmöglichst Termine und Schließtage des Kindergartens eingetragen werden
* Versicherungsschutz:

Die Kinder sind nach §539 Abs. 1, Nr. 14 RVO bei Unfall auf dem direkten Weg vom und zum Kindergarten, während des Aufenthaltes im Kindergarten, sowie während Veranstaltungen des Kindergartens außerhalb seines Grundstückes versichert.

Alle Unfälle, die auf dem Weg vom und zum Kindergarten eintreten und eine ärztliche Behandlung zur Folge haben, sind unverzüglich zu melden, damit die Schadensregulierung eingeleitet werden kann.

* Aufsicht und Haftung

Die Verantwortung des Kindergartens beginnt und endet mit der Übergabe des Kindes, d. h. sie beginnt, wenn das Kind an das Fachpersonal übergeben wird und endet, wenn Eltern (oder berechtigte Personen) das Kind abholen, aus diesem Grund möchten wir Sie bitten, darauf zu achten, dass Ihr Kind uns begrüßt und sich verabschiedet, bevor es geht.

Für den Schaden, Verlust oder die Verwechslung des Eigentums der Kinder kann die Einrichtung keine Haftung übernehmen!

* Einverständniserklärung

Mit Ihrer Unterschrift im Betreuungsvertrag erteilen Sie uns für folgende Bereiche eine Einverständniserklärung:

- für Ausflüge des Kindergartens, bei denen es notwendig ist, dass ihr

 Kind in einem privaten PKW mitgenommen wird,

- für den Aushang und die Veröffentlichung von Fotos in der Presse

 und auf unserer Homepage

Sollten Sie uns für einen oder mehrere Teilbereiche keine Einwilligung erteilen wollen, bitten wir Sie um einen Widerruf in schriftlicher Form.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen veröffentlichen wir keine

 persönlichen Daten von Ihnen.

* Abholung

Bitte geben Sie uns immer Bescheid, wenn Sie Ihr Kind nicht persönlich im Kindergarten abholen können, da wir ihr Kind aus Sicherheitsgründen nur Personen mitgeben dürfen, für die uns Ihre schriftliche Einverständniserklärung vorliegt.

Unser Kindergartenalltag

Die Kinder erleben in unserem Kindergarten täglich eine wiederkehrende Routine, die es ihnen ermöglicht Sicherheit zu bekommen, zeitliche Abläufe zu erkennen und ohne Angst einen Schritt in die "große, weite Welt" zu machen. In unserer Einrichtung bekommen die Kinder die Möglichkeit vielfältige Erfahrungen zu sammeln, z. B. sich in einer Gruppe zu integrieren; die eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Meinung zu äußern; sowie große und kleine Erfolge beim Erforschen und Begreifen der Welt zu machen.

**An- und Ausziehen**

* jedes Kind wird dazu angeleitet sich selbst an- und auszuziehen
* die Kinder helfen sich gegenseitig

**Gemeinsamer Morgenkreis und Frühstück**

* wir beginnen den Tag mit der Kontrolle der Anwesenheitsliste
* gemeinsam singen wir unser Begrüßungslied
* wir besprechen den Tagesablauf und den Jahreskreis
* vor dem Essen gehen alle zum Hände waschen
* unser Frühstück beginnen wir mit einem Gebet oder einem Tischspruch
* wir warten bis alle mit dem Essen fertig sind, bevor wir aufstehen
* unsere Taschen und Becher räumen wir selbständig auf

**Freispiel**

* die Kinder entscheiden selber was, womit und mit wem sie sich beschäftigen möchten.
* nach dem Spielen räumen sie ihre Spielmaterialien auf und halten Ordnung
* vorbereitete Angebote können von den Kindern wahrgenommen werden
* in dieser Zeit finden auch gezielte Beschäftigungen, wie z.B. Kleingruppenarbeit, themen- oder jahreszeitenbezogenes Arbeiten und Bewegungserziehung statt
* bei schönem Wetter besuchen wir den Kletterspielplatz oder gehen in den Garten

**Mittagessen**

* wir gehen gemeinsam zum Hände waschen
* um 12.30 Uhr findet das Mittagessen statt

**Mittagsruhe**

* um 13.00 Uhr machen wir Mittagsruhe
* sie dauert eine 1/2 Stunde und hilft den Kindern dabei, sich zu sammeln und wieder zur Ruhe zu kommen
* alle Kinder suchen sich mit ihrem Kissen einen Platz zum Ausruhen
* in dieser Zeit werden Geschichten, Bilderbücher, Märchen und CD gehört oder stille Beschäftigungen durchgeführt

**Besondere Aktivitäten**

* Ausflug in den Wald
* Altershomogene Kleingruppenarbeit
* Lernwerkstatt für Vorschulkinder
* Forschungsmaterialien für die 3 - 5 jährigen
* Feiern im Jahreskreis
* gruppenübergreifende Aktivitäten
* Musikschule (Angebot durch eine externe Fachkraft)
* Vorkurs Deutsch

Unsere Ziele

**Emotionale und soziale Entwicklung**

Die Kinder lernen

* sich in der Gemeinschaft einzugliedern, sich abzugrenzen und ihre Meinung zu vertreten
* Umgangsformen wie "Bitte" und "Danke"
* einen respektvollen Umgang miteinander
* Konfliktlösungen
* Empathie, Verantwortungsbewusstsein und "gewaltfreie Kommunikation"
* Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein
* Spaß und Freude am Tun und dem Miteinander (Lebensfreude!)

**Motorische Entwicklung**

Die Kinder entwickeln

* Spaß an der Bewegung
* Auge- und Handkoordination
* Fingerfertigkeiten
* Ausdauer, Gleichgewichtssinn und Reaktionsfähigkeit

**Sprachliche Entwicklung**

Die Kinder lernen

* ihre Bedürfnisse und Gefühle zu verbalisieren
* Konflikte sprachlich zu lösen
* Kommunikation untereinander zu betreiben und zu kultivieren
* Sprache ist für gegenseitiges Verständnis wichtig

**Verständnis für Mathematik und Naturwissenschaften**

Die Kinder lernen

* Farben und Zahlen
* Mengen und Formen
* wie die Welt und das Leben funktioniert
* zu beobachten, zu vergleichen und zu kategorisieren
* Funktion- und Technikverständnis zu entwickeln

**Kreative Erziehung**

Die Kinder lernen

* eine andere Form des Ausdrucks
* Spaß und Freude am gestaltenden Tun
* die Auge- und Handkoordination
* verschiedene Möglichkeiten kennen ihre Kreativität auszudrücken

**Musikalische Erziehung**

Die Kinder lernen

* musikalisches Grundverständnis
* Rhythmen erkennen und nachspielen
* Klänge bestimmten Instrumenten zuzuordnen
* Spaß und Freude am Singen und Musizieren wecken
* mit Instrumenten zu experimentieren und sorgfältig umzugehen

**Umweltbildung und -erziehung**

Die Kinder lernen

* den sorgsamen Umgang mit der Natur
* verschieden Naturgesetze und -phänomene kennen
* was ist gut für mich und meinen Körper
* wie verändert sich die Umwelt im Laufe der Zeit
* eine Wertschätzung gegenüber allen anderen Lebewesen

**Religiöse Erziehung**

Die Kinder lernen

* zentrale Elemente der religiösen Kultur kennen
* andere Religionen und Kulturkreise kennen
* ein Grundverständnis für den Stellenwert der Religion im eigenen Leben
* den Wert der Religion für die Gemeinschaft kennen
* das christliche Feste nicht nur für Geschenke gut sind

**Erziehung zur Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit**

Die Kinder lernen

* dass sie für ihr Handeln und Erleben selbst verantwortlich sind
* ihr Verhalten einzuschätzen und zielgerichtet einzusetzen
* Empathie und Respekt für andere Menschen, Lebewesen
* sich mit sich selbst zu beschäftigen, d. h. ihren eigenen Bedürfnissen gerecht zu werden
* Selbständigkeit durch die Übernahme von Verantwortung (anderen beim Anziehen helfen, sich selbständig und wettergerecht kleiden, die Tische abwischen, Ordnung halten...)

**Die Umsetzung dieser Ziele findet statt:**

* im Kindergartenalltag
* durch die Zusammenarbeit von Kind, Erzieher und Eltern
* durch gezielte Angebote
* durch die Raumgestaltung und das Spielmaterial
* durch religiöse Angebote und Feste
* durch gemeinsame Erlebnisse, z. B. Waldtage, Spaziergänge, Ausflüge, Geburtstagsfeiern, gruppenübergreifende Angebote
* im Gruppenleben und Rollenverhalten, durch das Vorbild

**Die Überprüfung des Erreichens der Ziele erfolgt durch:**

* Beobachtungen und Beobachtungsbogen
* Kinderkonferenzen
* Gespräche zwischen Kind und Erzieher
* Eigenreflexion, bzw. Teamreflexion
* Elterngespräche
* Elternbefragungen

Unser pädagogischer Ansatz

Bei der Erreichung unserer Ziele richten wir uns immer nach neuesten pädagogischen Erkenntnissen, deshalb ist es nicht sinnvoll sich nur an einer pädagogischen Richtung zu orientieren. Eine Mischung aus verschiedenen Ansätzen halten wir für sinnvoll, daher finden in unserer Einrichtung verschiedene Grundhaltungen ihren Platz.

**Bildung durch Bindung** (Krenz/Klein) lässt sich am ehesten durch folgendes Zitat verstehen:

"Wenn ihr Großen, Erwachsenen, achthabt, werdet ihr verstehen, wie wir Kinder von euch angesprochen, behandelt werden möchten. Wir geben euch ständig offene und verdeckte Zeichen.

Wenn ihr Großen, Erwachsenen, achtgebt, werdet ihr bemerken, dass nicht nur ihr unser Verhalten lenkt, sondern dass auch wir euch hier- und dorthin führen, dass wir euch oft unmerklich verzaubern (Dreiske, 1987, S. 23).

Bildungsarbeit basiert auf einem guten und engen Bildungsgeschehen. Aus diesem Grund sind wir bestrebt von Anfang an einen respektvollen und verstehenden Umgang mit den Kindern aufzubauen. Auf dieser Grundlage ist eine gute Bildungsarbeit möglich.

**Inklusionspädagogik** (Index für Inklusion, GEW, 2006)

In unserer Kindertagesstätte nehmen wir Kinder mit besonderen Bedürfnissen auf und integrieren sie in der Gruppe. Hierzu ist es ganz wichtig den Kindern zu vermitteln, dass alle auf Ihre Art und Weise einen großen Beitrag zum Gruppengeschehen leisten. Wir stellen den Kindern hierfür einen sicheren, akzeptierenden, anregenden und kooperativen Raum zur Verfügung.

**Lernwerkstätten**

Viele verschiedene pädagogische Ideen prägen die praktische Arbeit in der Lernwerkstatt. "Der Situationsansatz ist eine wichtige Säule, die Ideen von Maria Montessori beeinflussen die geforderte Haltung der Erzieher/innen bildet die Grundlage der Haltung der Erzieher/innen in der Lernwerkstatt. Freinet mit seinen Ideen zur Gestaltung von Werkstattarbeit und Rebeca und Mauricio Wild mit ihrem Postulat der "nicht-direktiven Erziehung" bilden ebenfalls wichtige Säulen. Die Reggio-Pädagogik wird mit ihrem Bild vom Kind als Forscher, Entdecker, Erfinder und der Betonung der Bedeutung der durchdachten Gestaltung der Kitaräume ebenfalls in der hier beschriebenen Lernwerkstatt "mitgedacht" und fließt in die praktische Arbeit ein." (Lernwerkstätten und Forscherräume,2004, S28).

Diese pädagogische Methode möchten wir vor allem in einem separaten Raumkonzept für die Vorschulkinder anbieten. Aber auch die Jüngeren bekommen in der Gruppe Möglichkeiten geboten zu forschen und zu experimentieren. Hier haben alle Kinder die Gelegenheit, nach ihrem eigenen Tempo und ihren Interessen, sich mit verschiedenen Materialien und naturwissenschaftlichen Phänomenen zu beschäftigen. Hier bieten sich dem

pädagogischen Fachpersonal vielfältige Beobachtungsmöglichkeiten, speziell auch im Bereich "Wie lernt das Kind?", zu machen.

**Erinnerungsmappen**

Wir erstellen für jedes Kind bei Eintritt in den Kindergarten eine sogenannte "Ich-Mappe". In ihr dokumentieren wir den unverwechselbaren Weg der Entwicklung, sowie die individuellen Lernschritte und die Kompetenzen eines jeden Kindes, hier kann man auch die individuelle Art und Weise erkennen, wie ein Kind lernt.

Was sind Ziele der Erinnerungsmappen?

* Die Entwicklung eines Kindes festzuhalten
* Kinder haben die Möglichkeit durch Vertrautes Geborgenheit zu erleben, hierzu dienen vor allem die selbstgestalteten Elternseiten
* Sie regen zum Erzählen an
* Positive „Nähe“ zu jedem einzelnen Kind
* Dem Kind bei jeglichen Inhalt mit Wertschätzung und Achtung zu begegnen
* Wertvolle Erinnerung werden für das Kind gesammelt
* Kinder sammeln Erfahrungen über ihre Arbeitsweise und wie sie dokumentiert werden kann
* Das Kind lernt sich selbst Ziele zu stecken und zu erreichen
* Alltagssituationen und Gruppeninhalte werden in der Erinnerungsmappe festgehalten
* Es werden Momentaufnahmen festgehalten

Mit ihrer Erinnerungsmappe bekommen die Kinder am Ende ihrer Kindergartenzeit auch gleich eine bleibende Erinnerung mit nach Hause.

**Stammgruppenarbeit**

* Wir-Gefühl wird entwickelt
* Verantwortung und Fürsorge übernehmen (Gruppenraumpflege, Jüngste Kinder mit eingewöhnen, Essenszubereitung)
* Die Kinder haben die Möglichkeit feste soziale Strukturen kennenzulernen
* Sicherheit und Geborgenheit
* Keine Überforderung durch wechselnde Bezugspersonen und Spielpartner
* Rituale und Rhythmen geben Sicherheit
* Soziale Kompetenzen können gelernt werden (man muss sich schwierigen Situationen stellen, da man den Bezugsraum nicht einfach wechseln kann)
* Spielräume sind nicht themenbezogen festgelegt, Spielmaterialen können bereichsübergreifend genutzt werden

**Altershomogene Kleingruppenarbeit:**

* Interesse der Kinder im gleichen Alter
* Pädagogische Angebote werden dem Wissens- und Entwicklungsstand der Kinder angepasst
* Kinder trauen sich ehr zu etwas zum Thema zu äußern
* Individuelle Bedürfnisse können besser berücksichtigt werden
* Themen können besser vertieft und gelernt werden
* Die Gruppengröße ist besser zu überschauen

**Altershomogene Bewegungserziehung:**

* Individuellere Planung der Bewegungseinheiten
* Unterschiedliche Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen können berücksichtigt werden
* Höherer körperlicher Anspruch für die älteren Kinder
* Mehr motorische Übung für die Jüngsten
* Mehr Zeit für die einzelnen Altersstufen
* Mehr Aufmerksamkeit durch und Beobachtungsmöglichkeiten für das pädagogische Personal
* Spaß und Freude an der Bewegung entwickeln
* Dem natürlichen Bewegungsdrang entsprechen

**Freies Spiel**

* Der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben
* Individualität kann sich entwickeln
* Sprachliche Entwicklung wird gefördert
* Kreativität, beim Entwickeln von Lösungsstrategien
* Flexibilität; sich auf verschiedene Situationen einzustellen
* Einüben sozialer Kompetenzen
* Kennenlernen eigener Bedürfnisse
* Entscheidungen treffen lernen

Schwerpunkte unserer Arbeit

**Unsere Rituale**

* stets gleicher Tagesablauf schafft Sicherheit
* Morgenkreis, jedes Kind fühlt sich angenommen
* selber an- und ausziehen fördert die Selbständigkeit
* Mittagessen, Gemeinschaft erleben
* Mittagsruhe, Kinder lernen Ruhe und Entspannung zu genießen

**Waldtag**

* gemeinsame Erlebnisse fördern das Gemeinschaftsgefühl
* Natur erleben
* Achtsamkeit im Umgang mit der Natur
* Tiere in ihrem natürlichen Umfeld erleben

**Transition Übergänge gestalten**

Der Übergang vom Elternhaus in eine Kindertagesstätte stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Diese Veränderung der Lebenssituation stellt nicht nur für die Kinder, sondern auch für Sie als Eltern eine besondere Situation dar. Wir als Team sind sehr bemüht diesen Übergang so sensibel und einfühlsam wie möglich zu gestalten.

Auch der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für die Kinder ein großer Schritt und wird von uns aufmerksam gestaltet und betreut

* **Übergang Elternhaus - Kinderkrippe**

- die Eingewöhnung erfolgt individuell

- die genauen Regularien für die Zeit des Übergangs vom Elternhaus

 in die Kinderkrippe entnehmen Sie bitte dem Handbuch für die

 Zwergenstube

* **Übergang Kinderkrippe - Regelgruppe**

- im Alter von 2,5 - 3 Jahren

- individueller Eintritt unter Berücksichtigung des Entwicklungs-

 Standes, der Gruppenstärke und Gruppenkonstellation

- Besuchstage im Vorfeld des Gruppenwechsels

* **Übergang Elternhaus - Regelkindergarten**

- den ersten Tag im Kindergarten dürfen sie zusammen mit ihrem

 Kind erleben

- den zweiten und dritten Schnuppertag verbringt ihr Kind dann

 wenn möglich alleine im Kindergarten

* **Übergang Kindergarten - Schule**

- Vorbereitung der Kinder durch spezielle Vorschulaktivitäten

- Besuchstag in der Schule

- Vorschulausflug

- Exkursionen für die Vorschulkinder

- Gespräche der Fachkräfte mit der Grundschule

- Besuchstage der Kooperationsbeauftragten der Schule im Kiga

**Beobachtung**

* wir führen Beobachtungsbögen
* wir gestalten Erinnerungsmappen
* genaue Beobachtung ist ein wichtiges Instrument in unserer Arbeit

**Förder- und Trainingsprogramme**

* Altershomogene Kleingruppenarbeit
* Altershomogene Bewegungserziehung
* phonologische Wahrnehmung
* Matheprogramm
* musikalische Früherziehung (externe Fachkraft)
* Lernwerkstatt Vorschularbeit

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

"Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende, einzig private Bildungsort von Kindern und in den ersten Lebensjahren der wichtigste. Sie steuert und beeinflusst alle Bildungsprozesse direkt durch das, was Kinder in der Familie lernen..." (Zitat aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Nr. 8.3.1)

**1. Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit**

In unserer Einrichtung begegnen wir den Eltern als gleichberechtigte Partner. Wir tragen gemeinsam Verantwortung für die Erziehung und Bildung der Kinder. Ihre Erziehungskompetenz schätzen wir und

unterstützen Sie. Aus diesem Grund kann ist der Kindergarten auch eine familienergänzende Institution.

Die Meinung der Eltern ist uns wichtig und ihre Mitarbeit ist erwünscht. Unser wichtigstes Ziel ist, das Kinder und Eltern sich in unserer Einrichtung wohl und akzeptiert fühlen. Von den Eltern erwarten wir respektvolle Wertschätzung im Umgang miteinander, Bewusstsein für die persönlichen Vorbildfunktion, Respekt vor bestehenden Strukturen, aktive Mitarbeit im Alltag und bei Festen und die Unterstützung der pädagogischen Arbeit unserer pädagogischen Fachkräfte.

Durch gemeinsame Aktivitäten, Elternabende, Elterngespräche und Feste lernen die Eltern unsere Arbeit besser kennen und wir kommen in Kontakt mit ihnen. Auch für die Kinder stellen solche Ereignisse eine schöne Erfahrung dar. Sie haben die Möglichkeit ihren Eltern zu zeigen, wie ihr Alltag im Kindergarten ist und können Sie als aktives Mitglied dieser Gemeinschaft erleben. Dies schafft eine besondere Bindung zwischen Kindern, Eltern und pädagogischem Fachpersonal, der von gegenseitigem Respekt getragen wird.

Es entsteht eine Kommunikationsbasis, die es ermöglicht, selbst bei Problemen, miteinander im Gespräch zu bleiben. Gute Beziehungen ermöglichen Offenheit, gegenseitiges Vertrauen und die Bereitschaft aufeinander zu zugehen.

Es entsteht ein "Wir-Gefühl", auf dem eine optimale und erfolgreiche Persönlichkeitsentwicklung der Kinder möglich ist.

**2. Formen der Elternarbeit**

Um die Zusammenarbeit für alle Mitglieder der Erziehungspartnerschaft zu erleichtern, gibt es verschiedene Möglichkeiten aktiv an unserem Kindergartenalltag teilzuhaben.

Zur Information:

* Informationselternabend zu Beginn des Kindergartenjahres
* Informationselternabend für die Vorschulkiner
* Schriftliche Elterninformationen , -briefe, die Sie der Postrolle ihres Kindes entnehmen
* Aushänge an den Infowänden im Eingangsbereich
* Wochenpläne, bzw. -rückblicke an der Infowänden des jeweiligen Gruppenraumes
* Elternabende zu verschiedenen Themen
* Unserer Homepage mit allgemeinen und aktuellen Themen

www.kindergartenoberpleichfeld.de

Zur Kommunikation:

* Tür- und Angelgespräche
* geplante Entwicklungsgespräche, für die sie sich jederzeit an uns wenden können
* Telefonate

Zur Beratung:

* Information über den Entwicklungsstand des Kindes
* Angebote von Erziehungshilfen und Vermittlung von Stellen für Erziehungsfragen
* Weiterleitung an Institutionen für Kinder mit einem speziellen Förderbedarf

Zur Mitarbeit und Mitgestaltung

* bei der Durchführung von Festen
* Einbringen eigener Ideen für Projekte oder Ausflüge
* im Elternbeirat
* Hospitationen

Kooperation mit anderen Institutionen

Wir stehen in Kontakt mit vielfältigen Partnern, die bei Erziehung und Bildung von Kindern von Bedeutung sein können.

Wir haben die Möglichkeit ihnen bei pädagogischen Fragen verschiedene Fördereinrichtungen zu vermitteln, wie z. B. die Frühförderstelle des Landkreises oder das Frühdiagnosezentrum der Universitätsklinik Würzburg. Auch bei Erziehungsfragen können wir Ihnen geeignete Stellen vermitteln, die Ihnen gerne weiterhelfen. Außerdem arbeiten wir sehr eng mit dem Jugendamt, der Integrationsstelle und mit verschiedenen pädagogischen Berufsgruppen (Logopäden, Ergotherapeuten) zusammen.

Um den Übergang in die Grundschule positiv zu gestalten, stehen wir in ständigem Kontakt zu den Lehrkräften und der Direktorin.

Öffentlichkeitsarbeit

Da unsere Einrichtung in einer ländlichen Gemeinde gelegen ist stehen wir im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Unsere Kinder kommen ausschließlich aus Oberpleichfeld und stellen deshalb das Bindeglied zwischen unserer Einrichtung und der Bevölkerung der Gemeinde dar. Aus diesem Grund zielt unsere pädagogische Arbeit auch darauf ab, die Kinder bestmöglich in

das Gemeindeleben zu integrieren, dies geschieht durch Spaziergänge durch das Dorf, durch den Besuch der Kirche und durch Exkursionen zu anderen Einrichtungen des öffentlichen Lebens.

Durch öffentliche Veranstaltungen laden wir die Gemeinde ein, aktiv an unserem Kindergartenleben teilzuhaben und unsere Einrichtung kennen zu lernen. Aus diesem Grund nehmen wir in regelmäßigen Abständen an den Gottesdiensten teil und gestalten sie aktiv mit. Zu besonderen Festen, z. B. St. Martin, Kindergartenfest wird die ganze Gemeinde eingeladen.

Daneben haben wir die Möglichkeit unsere Arbeit im Mitteilungsblatt, in der örtlichen Presse und auf unserer Internetseite zu präsentieren.

Unsere Eltern erhalten über unsere Infotafeln, Elternbriefe, im persönlichen Gespräch, an Elternabenden und durch Elternbeiratssitzungen alle für sie wichtigen Informationen rund um den Kindergarten.

Selbstverständlich gibt es einen ständigen Austausch zwischen Kindergartenleitung, dem Elternbeirat und dem Träger, sowie bei Bedarf mit der politischen Gemeinde und den Gemeinderäten.

Nachwort

Die vorliegende Konzeption stellt einen allgemeinen Überblick über die pädagogische Arbeitsweise des kath. Kindergartens St. Sebastian dar. Es können leider nicht alle Einzelheiten dargestellt werden.

Die Ansprüche und Anforderungen an das pädagogische Fachpersonal von Kindertagesstätten verändern sich ständig, auch die Bedürfnisse der Kinder und Eltern ändert sich und aus diesem Grund ist diese Konzeption nur eine Orientierung. Leben ist Veränderung und deshalb legen wir sehr viel Wert darauf, immer auf dem neuesten Stand der pädagogischen Erkenntnisse zu sein. Dies gelingt uns durch Fortbildungen und der Tatsache in unserem Denken und Handeln flexibel zu sein. Aber nicht alles "Neue" wird von uns unkritisch übernommen, vielmehr wählen wir sehr besonnen und verantwortungsbewusst aus, was wir in unserer Kindergartenarbeit, zum Wohle der uns anvertrauten Kinder umsetzen können, sodass sie sich zu eigenverantwortlichen, selbstbewussten und selbständigen Persönlichkeiten entwickeln können.

Hierzu bedarf es aber auch der guten Zusammenarbeit, Ruhe und Besonnenheit auf Seiten des Teams und der Eltern, zum Wohle der Kinder.

**Verfasser:** Nicole Münch

 Kindergartenteam des Kindergartens St. Sebastian

 Träger des Kindergartens St. Sebastian

**Layout:** Nicole Münch

Impressum

 **Copyright:**

Katholischer Kindergarten St. Sebastian

Prosselsheimer Str. 10 a

97241 Oberpleichfeld

Tel: 09367 3366

E-Mail: kigaoberpleichfeld@gmx.de

Web: www.kindergartenoberpleichfeld.de

**Träger:**

Kindergartenverein St. Sebastian e. V. Oberpleichfeld

Seligenstadter Weg 2

97241 Oberpleichfeld

Überarbeitet 2018/2019